

bis 1539 hat ebenfalls unter dem Drucke der Zeitumstände zu leiden gehabt; Dr. Görlitz-Niesky, der die Arbeit in sehr breitem Rahmen auszuführen gedenkt, kann das Manuskript keinesfalls, wie er beabsichtigte, schon im April 1915 vorlegen. Die Bearbeiter der sich daran anschließenden bändereichen Sammlung der Ständeakten 1539—1831, Dr. Oßwald-Leipzig und Dr. Kaphahn-Dresden, haben der Kommission inzwischen einen Probedruck vorgelegt. Der 2. Band der Akten zur Geschichte des Bauernkrieges ist infolge des Krieges nicht so weit vorgeschritten, als zu hoffen war. Dasselbe gilt von dem 3. Bande der Politischen Korrespondenz des Kurfürsten Moritz, den Geheimer Hofrat Prof. Dr. Brandenburg-Leipzig und Dr. Hecker-Dresden herausgeben, und von der Bearbeitung der Akten zur Geschichte des Heilbronner Bundes von Staatsarchivar Dr. Kretschmar-Lübeck. Die Sammlung der Briefe und Aufzeichnungen König August des Starken, zu der sich neues Material gefunden hat, hofft Privatdozent Dr. Haake-Berlin bis Herbst 1915 abschließen zu können. Der Briefwechsel zwischen dem Grafen Brühl und Karl Heinrich von Heineken (Oberstudienrat Dr. O. E. Schmidt-Freiberg) ist druckfertig. Dagegen werden die Ausgaben der Briefe und Druckschriften des Grafen Manteuffel, deren Bearbeiter Oberlehrer Dr. Philipp-Borna als Kriegsfreiwilliger ins Heer eingetreten ist, und der Denkschriften der Restaurationskommission 1762/63 (Dr. Schmidt-Breitung in Leipzig) schwerlich schon 1915 zur Veröffentlichung fertig werden.

Was die Publikationen zur Wirtschafts-, Rechts- und Verfassungsgeschichte anlangt, so arbeiteten weiter Prof. Dr. von Amira-München an dem umfassend geplanten Kommentar zu der schon vor Jahren veröffentlichten Dresdner Bilderhandschrift des Sachsenspiegels und Archivrat Dr. Beschorner, der ebenfalls zum Heere eingezogen ist, an der Ausgabe des *Registrum marchionum Misnensium* von 1378, ohne daß sich der Zeitpunkt des Erscheinens beider Werke mit einiger Sicherheit voraussagen ließe. Geh. Hofrat Prof. Dr. Wuttke-Dresden, der der Kommission eine Geschichte des sächsischen Steuerwesens und eine Geschichte der amtlichen Statistik in Sachsen in Aussicht gestellt hatte, ist leider am 18. Juli v. J. durch einen frühen Tod seiner vielseitigen und unermüdlichen Tätigkeit entrissen worden (vgl. unser Gedenkwort im XXXV. Bande dieser Zeitschrift S. 374 ff); für beide Arbeiten hat er umfangreiche handschriftliche Sammlungen hinterlassen. Die Kommission beschloß, zunächst die letztgenannte Arbeit, die für ihre historisch-geographischen Arbeiten von großer Wichtigkeit ist, in Angriff zu nehmen und zwar in der Weise, daß nicht allein die Entwicklung der Pflege statistischer Wissenschaft in Sachsen, sondern eine wirkliche historische Statistik von Sachsen seit etwa 1680 bearbeitet werden soll. Diese schwierige Aufgabe wurde für die Zeit von 1680—1806 dem Stadtarchivar Dr. Georg Müller-Dresden übertragen, während die neuere Zeit das Statistische Landesamt in Dresden übernehmen will. Nähere Bestimmungen wurden dem Ausschuß für historisch-geographische Arbeiten übertragen.

Von den Unternehmungen zur Geschichte der Kirche und der geistigen Kultur schreitet die von Prof. Dr. Becker-Dresden übernommene Beschreibung des Bistums Meißen langsam fort. Die vom Pfarrer DDr. Buchwald-Leipzig bearbeitete Merseburger *Matricula ordinatum* 1469—1543 liegt im Manuskript fertig vor, doch mußte der Druck aufgeschoben werden. Von den säch-